

## Der VdK Otzing hat nun 200 Mitglieder Ehrung fand im Rathaus statt



Foto (F. Hochstraßer)

Hans Meindl, Johannes Schmid, Therese Bukowski, Petra Hochstraßer, Helmut Plenk,

**Otzing.** Feierlich wurde vor kurzem das 200. Mitglied im Rathaus in Otzing begrüßt. Bei der Jahreshauptversammlung im Sommer 2025 teilte Plenk mit, dass wir gar nicht mehr weit vom 200. Mitglied entfernt sind und es eine schöne Geste vom Bürgermeister wäre, dass er ins Rathaus einlädt, wenn es denn soweit sei. VdK-Vorsitzende Therese Bukowski teilte dann Anfang Dezember mit, dass das 200. Mitglied erreicht ist. Sodann wurde ins Rathaus eingeladen.

Bürgermeister Johannes Schmid dankt dem Sozialverband VdK, vor allem den „Ehrenamtlichen“ des VdK Otzing, Frau Bukowski und ihrem Team für die gute Vereinsarbeit. Ihr leistet, so Schmid in der Gemeinde einen sehr wertvollen Dienst, denn ihr nehmt euch auch den Problemen, gerade was die Sozialpolitik betrifft, von Ratsuchenden als auch von Bedürftigen, an. Der VdK gestaltet Betreuungsnachmittage, führt Krankenbesuche durch und besucht auch die Mitglieder bei Geburtstagen und bei verschiedenen Jubiläen. Der Sozialverband VdK, so Bürgermeister Schmid, ist auch für die Kommunen ein sehr wichtiger Ansprechpartner geworden. Die Notwendigkeit des Sozialverbands ist auf Grund der wachsenden Bürokratie und Unübersichtlichkeit von Gesetzen und Verordnungen im Sozialbereich größer denn je. Auch Helmut Plenk sieht es als wichtig an, dass dem Sozialverband VdK ein Gesicht gegeben wird durch einen aktiven Kreis- und Ortsverband. Wir, so begann Plenk seine kurze Ansprache, sind sehr stolz, dass der Sozialverband VdK in der Region und auch darüber hinaus solch einen Zuspruch erfährt und so gut angenommen wird. So ist es doch wichtig, dass es diese Einrichtung gibt, weil der Bürger/in einfach einen verlässlichen Partner u.a. auf dem Gebiet des Sozialrechts haben will, der eben seine Anliegen ernst nimmt. Der Bürokratiedschungel wird einfach nicht weniger, so Plenk. Daher ist es wichtig, dass wir gemeinsam und damit meint er auch die Kommunen und die Politik an einem Strang ziehen, zum Wohle der „Sozialschwächeren“. Der VdK ist vor Ort mit seiner Geschäftsstelle und so kann bei persönlichem Kontakt das Problem behandelt werden. Ich halte nicht sehr viele von „Hotlines“ so Plenk. Der Bürger/in will sein Anliegen persönlich vor Ort bereden und nicht wie häufig mit einem Automaten Gespräche führen. So freut es uns umso mehr, so Plenk, wenn u.a. jüngere beim VdK eintreten. Das 200. Mitglied wohnt in Otzing und heißt Petra Hochstraßer. Ich verfolge die Arbeit und die interessanten Zeitungs-Berichte des Sozialverbandes VdK schon länger und ich muss sagen, ihr macht eine gute Arbeit. Daher habe ich mich auch entschieden als Mitglied dazu beizutragen, diese Organisation zu unterstützen. Plenk und Bukowski überreichten im Namen des VdK einen schönen Blumenstrauß und sagten: Herzlich Willkommen